

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vollkommene Geschütz-, Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst

Vollkommene Geschütz- Feuerwerck- Und Büchsenmeisterey-Kunst

Siemienowicz, Kazimierz

Franckfurt, 1676

Caput XVI.- Von stillem Pulver

[urn:nbn:de:bsz:31-108041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108041)

^{2.}
Salpeter 10. Pf. Schwefel 1. Pf. die Rinden oder Schäben so von Hanff abgeschlagen werden 1. Pf.

^{3.}
Salpeter 6. Pf. Schwefel 1. Pfund weiß calcinirten Wein-Stein/welcher nochmals mit gemeinen Wasser in einen ungeglässurten Topff biß zur evaporation des Wassers gekocht/3j.

Roth Pulver.

^{1.}
Salpeter 6. Pf. Schwefel 1. Pf. Ambræ $\frac{1}{2}$. Pf. (Nota bene) rothen Sandel. 1. Pf.

^{2.}
Salpeter 2. Pf. Schwefel 1. Pf. gedrocknet und gepülvert Pappier das in Wasser mit Zienober oder Brasiliem Holz gekocht und wieder getrocknet/1. Pf.

Gelb Pulver.

Salpeter 8. Pf. Schwefel 1. Pf. wilder Saffron so zuvor mit Brandewein gekocht/hernach wol getrocknet und gepülvert 1. Pf.

Grün Pulver.

Salpeter 10. Pf. Schwefel 1. Pf. Faulholz mit Grünspahn und Aquavita gekocht und getrocknet 2. Pf.

Blau Pulver.

Salpeter 8. Pf. Schwefel 1. Pf. Sägspäne von Linden Holz mit Indig und Brandewein gekocht und gepülvert 1. Pf.

CAP. XVI.

Von stillem Pulver.

Schreiben ihrer viel / gar viel von diesem Pulver / ich habe aber nur etliche der bewehrtesten Mixturen hier colligiret.

^{1.}
Gemeine Pulver 2. Pf. Benedischen Borrax 1. Pf. dieses wird wol gerieben und incorporiret und hernach gekörnet.

^{2.}
Gemein Pulver 6. Pf. Benedischen Borrax 1. Pf. Galmei $\frac{1}{2}$. Pf. Salarmoniac, $\frac{1}{2}$. Pf. mache es zu gekörneten Pulver wie vor.

^{3.}
Gemein Pulver 6. pf. / Pulver von einem Maulworff der lebendig in einem verglästeten Topff calciniret $\frac{1}{2}$. Benedischen Borrax $\frac{1}{2}$. pf.

^{4.}
Salpeter 6. pf. Schwefel $\frac{1}{2}$. pf. Pulver von der andern Rinde des Holländers $\frac{1}{2}$. pf. gebrant Salz 2. pf. daraus machet man wie gebräuchlich gekörnt Pulver.

Ich setze noch dieses hinzu/so es jemand beliebet zu versuchen/denn ich hab es nicht versucht/so ich aus Portz Magia naturali genommen welcher spricht/ wenn man unter das Pulver verbrand Pappier/oder noch einmahl so viel gemeinen Heusamen der wol zerrieben/mengete / so werde es die starcke Gewalt des Pulvers also hemmen/das es weder so starcke Flamme/ noch Knall haben würde: die Ursachedes Plazens oder Knallens in den Stücken wird von den Philolophis, nicht dem Pulver/sondern der zertrennung der Luft beygemessen. Hiervon handle ich anderswo weitläufftig/aber ich will hieher umb des stillen Pulvers willen des Scaligeri Meinung setzen/aus dem 15. lib. Exerc. 25. Exoter. wiew Cardanum: das ist noch viel ärger/wenn du die Ursach des Knalles den die Stücken von sich geben/dem Salpeter zuschreibest. Denn weil er zu kleinem Pulver zermalmet/hat er seine Höhlen verlohren. (Hier muß man wiederholen was oben vonden prazlen des Salpeters beygebracht). Der Donnerkall aber kömt von Zusammen-

mensschlagung der Lustt/wie auch in dem Geschrey und dem Hall/ der uns unterweilen zu schmähen/unterweilen zu lachen und zugleich auch die Ohren zuzuhalten verursacht. Es wäre denn daß du dir einbildest/ daß auch da ein Salpeter zu finden/denn gewiß in den Wolcken ist keiner. Das Pulver aber/daß du zu Ferrar gefunden: gab darumb keinen Knall/weil es auch keine Gewalt zu treiben hatte. Hier aus siehet man/was die Ursache des Plasens sey. Und wird das stille Pulver durch keine andere Kunst zu wege gebracht/als daß durch die Materien die eine verborgene Wiederwertigkeit oder Antiphatiam mit dem Salpeter haben/ihm seine natürliche Krafft/wenn dieselben zu dem gemeinen Pulver vermischet worden/ bekommen wird: derer ich den etliche vorher erzehlet habe: Es sagen über dieses etliche/ daß Hechtgallen solches thun / wenn man damit die Hände beschmiere und das Pulver damit menge) Ob dieses wahr sey/ lasse ich die Autores verantworten. Ich thue nur diß einzige noch zu Scaligers Meinung: daß das Knallen in den angezündeten Stücken / nicht von dem Pulver/sondern von der gewaltsamen zertrennung der Lustt verursacht werde/weil man der gleichen andern Wind: Büchsen die nur mit Lustt geladen werden erschen kan.

CAPUT XVII.

Von den Proben des Pulvers.

Die Güte des Pulvers pfleget man auff dreyerley Wege zu probiren/durch das Gesicht/durch das Fühlen/und durch das Feuer.

Was die erste probe anlangt/so ist die viele Schwärze in dem Pulver ein Zeichen der Feuchtigkeit/wenn mans auff rein Pappier leget/und es färbet dasselbe schwarz/so ist ein Zeichen daß es viel Kohlen habe. Aber die graulichte dunkle Farbe des Pulvers / so etlicher massen zur Röthe geneigt/ist ein Zeichen seiner Güte.

Durch das Fühlen probiret man das Pulver also: Man reibt mit den Fingern etliche Pulver Körner/welche wo sie leicht enswey gehen/und sich bald zu Mehl machen lassen/ so ist zu wissen daß zu viel Kohlen bey diesen Pulver seyn / so aber dasselbe Mehl auff einer marmeln oder hölzern glatten Taffel stärker gerieben/und man kleine Körnlein / die auff den Fingern gefühlet werden und nicht leicht klein zu reiben/so ist der Schwefel nicht wol incorporiret, und das Pulver nicht sonderlich gearbeitet.

Leichlich kan man vermittelst des Feuers die Güte des Pulvers leichter erfahren/ wenn man etliche kleine häufflein Pulver auff einer reinen und glatten hölzern Taffel eine halbe Hand breit von einander setzet/und davon nur eins anzündet: Wenn diß geschwinde Feuer fängt/und allein ohne anzündung der andern wegbrennet/und zwar mit einem Gereusche und Schalle/auch einen weissen hehlen und geschwind aufffahrenden Rauch macht / in der Lustt aber wie ein Cirkel oder Kranz von Rauch erscheinet/so ist das Pulver ganz vollkommen zugerichtet.

So aber nachdem es verbrandt/auff der Taffel schwarze Flecken bleiben/ so hats zu viel von Kohlen/die nicht wol ausgebrandt/bey sich. So eine Fettigkeit/so ist der Salpeter und Schwefel von ihrer natürlichen schädlichen Fettigkeit nicht genug samb gereinigt. So aber weisse und gelbe Pünctlein / so ist der Salpeter nicht genug geläutert: Und hat viel irdische Materie und gemeine Sals bey sich / und der Schwefel ist nicht genug gepulvert und den andern beyden Materien incorporiret.

Die vielen Instrumente der Feuerwerker dadurch sie die Macht und Güte des Pulvers zu erfahren pflegen/laß ich mit Fleiß aus/weil ich vielmahl gesehen/daß einrley Pulver und in gleicher Maas genommen das Decklein doch an unterschiedliche grad Höhen geschlagen/ eines von diesen Instrumenten ist bey den Furtenbach und andere bey andern zu sehen.

CAP. XVIII.

Wie das verdorbene Pulver zu confortiren/und wieder zu recht zu bringen.

Dieses wird verdorben Pulver genannt/das von seiner Tugend/die es anfänglich da es gemacht worden/ gehabt/viel verlohren. Welches keine andere Ursache hat / als daß des Salpeters Krafft und Tugend verringert und geschwächet/und von dem Schwefel und Kohlen abgeschieden. Sie wird aber in dem Pulver entweder durch Alter oder durch Feuchtigkeit geschwächet. Alters halber